



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LXII. Andere noch härtere Prob/ in der Francisci Tugend sich zu erkennen geben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

S. LXII.

Anderer noch härtere Prob / in der Francisco Tugend sich zu erkennen geben.

Noch ein bewährtere Prob diser wundersguldigen Demuth hat ein anderer genommen / der hernach nit wenig betaurt / daß er so weit gangen / und zu billichem Verdruß und Unwillen Francisco Gelegenheit geben / wann er nit ein mehr dann eiserne und wol verpanzerte Gedult hätte angetroffen. Es ware diser kaum vor weniger Zeit auß denen Probier. Jahren hervor getretten / und / wie wir reden / hinder den Ohren drucken / da er Francisco zu einem Gesellen zugegeben worden. Als nun Franciscus vor einer Versammlung viler auch vornehmer und verständiger Personen eine Predig halten sollen / hat diser junge Mensch sich understanden / den Mann Gottes zu erinnern; er solle wol zu Gemüth führen / vor wem er werde zu reden haben / und disen kein solche Predig halten / wie er sonst bey dem einfältigen Pöbel und Bauern-Volck zu thun gewöhnet / sondern eine solche / die mit Fleiß aufgearbeitet / und zierlich neben dem geistlichen Nutzen auch eine Süße und Annehmlichkeit an sich habe / und also solchen Zuhöreren gefallen möge. Der geistreich verständige Mann wolte erstens nit dare

Darhinder / sondern vermeldete entgegen : Er habe zu gnügen erfahren / daß so vil man von der Redkunst und außgebuzter Zierde dergleichen Predigen einmenge / so vil werde ihnen von recht Evangelischer Krafft entzogen / und bestehe der ganze Frucht in einem oder anderem Lobsprüchlein deß Redners ohne wahren Nutzen der Anhörenden ; wolle also bey gewöhnlicher seiner Weiß zu predigen sich halten. Als aber der Gesell mit diser Antwort sich nit befridigte / hat Franciscus ihme gleichwol nachgegeben / und eine in etwas sinnreichere besser außgebuzte Predig mit gutem der Anwesenden Vergnügen gehalten / und hernach von seinem Gesellen zu wissen verlangt / was er von diser seiner Anred halte ? er solle unverholen sagen / ob er ihme genug gethan / oder nit. Auß dises lobte zwar diser Gesell in etwas die Predig / fahret doch hernach fort / so vil in selbige / seinem Geduncken nach / eingeschlichene Fehler zu erzehlen / was die Außsprach / die Gebärden / die auffeinander gerichtete Gedancken / die Proben und Beweißthumen seines Vorhabens betrafte / daß deß ganzen solches Registers der Fehler Erzehlung bey einer halben Stund gedauret : welche ganze Zeit der demüthige Franciscus ohne ein Wort einzureden / zugehöret / noch einige Entschuldigung eingewendet / ja über

S

das

das disen Gesellen gebetten / er wölle nur fortfahren / und was er sonst zu verbessern gemerckt / aufrichtig andeuten. Bey dermassen unverrückter Gedult und Demuth begunt dieser Schwächer in sich zu gehen / und zu erkennen / wie weit er über die Schnur gehauen / und über die Gebühr sich herauß gelassen : bittet Franciscum um Vergebung seiner unbesonnenen Kühheit ; verspricht / künfftig hin gebührende Aufsicht zu tragen / und wol zu bedencken / mit wem er rede. Dieses Liedlein wolte Francisco nit gefallen / sondern erwidert : er solle sich das / was er geredet / nit reuen lassen / er bleibe ihme verbunden wegen seiner Vertreulichkeit / bedancke sich wegen so brüderlich angezaigten Fehleren. Ob dieses nun eine genugsame Prob tieffgegründter Demuth gewesen oder nit / lassen wir jeden / der einige Kundschaft hat menschlicher Naigungen und Gemüths-Regungen / urtheilen / und bitten ihn / ein wenig nachzudencken / wie ihme bey dergleichen Begebenheiten um das Herß wurde gewesen seyn.

§. LXIII.

Francisci genauer Gehorsam.

Die Tugend des Gehorsams stehet in dem / daß ein Mensch seinen Willen aufziehe / sich von dem Göttlichen / den ihme ein anderer Mensch